



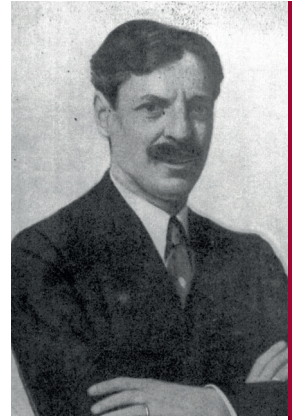
Gemeinschaftsgrab der Widerstandsgruppe, 2023

Die im Strafgefängnis Wolfenbüttel hingerichteten und auf dem katholischen Friedhof Wolfenbüttel beigesetzten Männer aus Lichterfelde wurden 1947 exhumiert und feierlich in ihrer Heimatstadt Lichterfelde beigesetzt. Später wurden Denkmäler für die Widerstandskämpfer errichtet.

Gedenkstätte Wolfenbüttel

Eugeen Callewaert

9. Juni 1894 – 15. Juni 1944



- 09.06.1894 Geboren in Lichtervelde, Belgien ①
- 19.09.1942 Verhaftung in Lichtervelde,
Verlegung über Gent nach Brügge
- 24.03.1943 Ankunft im Strafgefängnis Bochum ②
- 22.05.1943 Überführung in das Straflager Esterwegen ③
- 12.02.1944 Überführung zur Strafanstalt Lingen ④
- 15.02.1944 Verurteilung zum Tode wegen „**▲ Freischärlererei** in Verbindung
mit **▲ Feindbegünstigung**“ durch den Volksgerichtshof in Leer
- 24.03.1944 Verlegung in das Strafgefängnis Wolfenbüttel ⑤
- 02.05.1944 Gnadengesuch
- 15.06.1944 Tod durch Hinrichtung im Strafgefängnis Wolfenbüttel
- 19.06.1944 Beisetzung auf dem katholischen Friedhof Wolfenbüttel
- ab 1944 Erhalt einer monatlichen Beihilfe für Maria Louisa Casselman (Ehefrau)
- 07.08.1947 Exhumierung und Überführung der Leiche nach Belgien
- 24.08.1947 Heldenehrung und Beisetzung in Lichtervelde ⑥
- 11.12.1948 Posthume Verleihung Status „bewaffneter Widerstandskämpfer“
- 30.03.1949 Posthume Verleihung Status „politischer Gefangener“
- 1949 Haftentschädigung sowie finanzielle Unterstützung der Kinder
- 1962 – 1965 Zahlungen aus dem **▲ Globalabkommen**



Leben vor der Haft

Eugeen Callewaert wurde am 9. Juni 1894 in Lichtervelde (1) in Belgien geboren. Mit seiner Ehefrau Maria Louisa Casselman hatte er vier Söhne und eine Tochter. Nach dem Tod seines Vaters Felix Callewaert und der Zerstörung der elterlichen Akkordeonfabrik durch einen Bombenangriff im Ersten Weltkrieg übernahm Eugeen Callewaert 1918 die Leitung der Firma und baute die Fabrik neu auf. Außerdem engagierte er sich in der Kommunalpolitik, seit 1933 als gewählter Stadtrat. 1938 wurde er Bürgermeister der Stadt Lichtervelde. Er führte dieses Amt bis zu seiner Verhaftung 1942 fort.

Widerstand und Verhaftung

Nach der deutschen Besetzung Belgiens 1940 gründeten verschiedene Bewohner Lichterveldes Anfang 1942 einen lokalen Zweig der Widerstandsgruppe *Witte Brigade* (Weiße Brigade), die Flugblätter verteilte, Nachrichten verbreitete und Waffen besorgte. Eugeen Callewaert schloss sich der Gruppe an. Die Mitglieder wurden verraten und infolge von Hitlers **„Nacht- und Nebel“-Erlass** am 14. September 1942 verhaftet. Sie wurden unter strenger Geheimhaltung im März 1943 nach Deutschland gebracht.

Haft

Nach mehrmaliger Verlegung über das Strafgefängnis Bochum (2), das Straflager Esterwegen (3) und die Strafanstalt Lingen (4) verurteilte der **„Volksgerichtshof“** Eugeen Callewaert in Leer 1944 zum Tode. Er wurde wegen der „Vermittlung des Waffen-erwerbs“ für die *Witte Brigade* (Weiße Brigade) der „Beihilfe zur **„Freischärlererei“** und **„Feindbegünstigung“**“ für schuldig befunden, auch wenn seine Mitgliedschaft nicht belegt werden konnte. Daraufhin wurde er für seine Hinrichtung in das Strafgefängnis Wolfenbüttel (5) verlegt.



INTERVIEW 1 GEERT CALLEWAERT

Geert Callewaert, Enkel von Eugeen Callewaert, 2023:
„[...] wir hörten nichts mehr von ihnen.“

Gnadengesuch und Hinrichtung

Am 15. Juni 1944 wurde er gemeinsam mit 15 weiteren Mitgliedern der Widerstandsgruppe aus Lichtervelde und Torhout im Strafgefängnis Wolfenbüttel hingerichtet. Kurz vor seinem Tod schrieb er einen Abschiedsbrief. Der Brief konnte erst im Jahr 1990 an die Familie übermittelt werden, nachdem er im Potsdamer Staatsarchiv gefunden wurde.

„Liebstes Mamachen und liebe Kinder, dass Gottes heiliger Wille geschehe, ich nehme Abschied von Euch und erwarte für meine Seele Gottes heilige Gnade, denn ich versichere Euch, liebstes Mamachen und geliebte Kinder, ich sterbe als ein Märtyrer des Guten.“

Abschiedsbrief von Eugeen Callewaert, 15. Juni 1944 (Auszug)

Bundesarchiv Berlin

Die sterblichen Überreste der hingerichteten Widerstandskämpfer aus Lichtervelde wurden im August 1947 in Wolfenbüttel exhumiert, nach Belgien überführt und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Friedhof in Lichtervelde beigesetzt (6).



Bürgermeisterin Maria Louisa Casselman, 1960

Heemkundige Kring Lichtervelde

Entschädigung

Maria Louisa Casselman, Witwe von Eugeen Callewaert, erhielt bereits 1944 eine monatliche Beihilfe, da ihr Mann aus politischen Gründen ins Deutsche Reich deportiert worden war. Diese Zahlung half ihr dabei, ihre fünf Kinder zu versorgen. 1947 wurde Maria Louisa Casselman die erste weibliche Bürgermeisterin in Belgien und folgte damit ihrem Mann in das Amt. Sie übte es zwanzig Jahre aus.



INTERVIEW 2 ANN CALLEWAERT

Ann Callewaert, Enkelin von Eugeen Callewaert, 2023:
„Sie machte immer weiter, mit allem.“

Am 30. März 1949 erhielt Eugeen Callewaert posthum auf Antrag seiner Frau den Titel und Status eines „politischen Gefangenen“. Im Rahmen dieser Anerkennung erhielt Maria Louisa Casselman eine Entschädigung für die Haftzeit ihres Mannes. Zudem unterstützte der belgische Staat die Schul- und Universitätsausbildung der fünf Kinder finanziell.



INTERVIEW 3 MARIJKE CALLEWAERT

Marijke Callewaert, Enkelin von Eugeen Callewaert, 2023:
„Die Entschädigung bringt ihn nicht zurück.“

1948 wurde Eugeen Callewaert posthum zudem als „bewaffneter Widerstandskämpfer“ anerkannt. Dabei wurde die Zeit von der Inhaftierung bis zur Hinrichtung, zwei Jahre und sieben Monate, dem Dienst in der regulären belgischen Armee gleichgesetzt. In den Jahren von 1962 bis 1965 erhielt Maria Louisa Casselman schließlich als Anspruchsberechtigte des Status „politischer Gefangener“ Zahlungen im Rahmen des [Globalabkommens](#) der Bundesrepublik Deutschland mit Belgien.

Nachfolgende Generationen

Sowohl für die Stadt Lichtervelde als auch für die Familie Callewaert ist es wichtig, die Erinnerung an Eugeen Callewaert und die Widerstandsgruppe „Weiße Brigade“ aufrecht zu erhalten. In Lichtervelde findet jährlich eine Gedenkfeier für die Gruppe statt. 2024 gab es besondere Veranstaltungen zum 80. Jahrestag der Hinrichtung der Widerstandskämpfer.



**Gedenken zum 80. Jahrestag der Hinrichtung
am Gemeinschaftsgrab in Lichtervelde, 2024**
Gedenkstätte Wolfenbüttel